Neue Polizisten unter den Schirm gestellt

STANS Die Kantonspolizei Nidwalden nahm vier neue Polizistinnen und Polizisten in ihr Korps auf. Von der Justizdirektorin Karin Kayser gabs Süssigkeiten und Schirme.

EDI ETTLIN
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Stramm standen die Polizeianwärter Fabienne Balsiger, Peter Kaiser, Mike Niederberger und Fabienne Renggli am Freitagnachmittag in der Stanser Kapuzinerkirche. Im Auswahlverfahren hatten sie sich gegen 40 Mitbewerber durchgesetzt. Polizeikommandant Jürg Wobmann betonte die hohen Anforderungen der Polizei. «Glaubwürdig sind Persönlichkeiten, die einen einwandfreien Charakter haben und kompetent sind», hielt er fest.

Anspruchsvolle Ausbildung

Zwischen ihren Ausbildungsblöcken an der Interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch verknüpften die jungen Polizistinnen und Polizisten anlässlich von Praktika im Nidwaldner Polizeikorps die Theorie mit der Praxis. Nach der eidgenössischen Berufsprüfung und einem halben Jahr im Polizeidienst leisteten sie nun den Amtseid.

Regierungsrätin Karin Kayser überreicht den Polizeianwärtern Peter Kaiser, Fabienne Renggli, Fabienne Balsiger und Mike Niederberger (von links) einen Regenschirm.
Bild Edi Ettlin

Justiz- und Sicherheitsdirektorin Karin Kayser gratulierte den frischgebackenen Polizistinnen und Polizisten. In ihrer Ansprache kam sie auf die zwiespältige Wahrnehmung der Polizei in der Gesellschaft zu sprechen: «Die Uniform ist Ausdruck davon, dass Sie etwas machen dürfen oder gar machen müssen, was anderen verboten ist. Es ist Ihnen erlaubt, unter Bedingungen, die genau geregelt sind, gewisse Grundrechte ausser Kraft zu setzen.» Um die resultierende Spannung zu überbrücken, überreichte Kayser den vier jungen Polizeibeamten zwei symbolische Geschenke: ein Schoggiherz für Freundlichkeit und Gesprächsbereitschaft und einen Regenschirm, um sich persönlich abzuschirmen.

Zuverlässige Helden

Pfarrer David Blunschi nahm das 150-Jahre-Jubiläum des Winkelrieddenkmals zum Anlass, sich Gedanken über Helden und Vorbilder zu machen, zu denen er auch die Polizei zählt. Denn, so Blunschi: «Die Bevölkerung von Nidwalden und die Menschen, die hier durchreisen, können sich auf euch verlassen.» Oder wie es ein Kind aus Blunschis Religionsunterricht im Brief an einen der Polizisten vertrauensvoll formulierte: «Du bist ein Held für mich, weil du alles erledigst.»

«Land der unbegrenzten Möglichkeiten»

OBWALDEN Mit einem Volksapéro im Dorf und einer Wahlfeier im Sportcamp Melchtal feierte Kerns die neue Kantonsratspräsidentin Ruth Koch. Eine Wahl mit Premieren.

ROBERT HESS
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

«Ich behaupte, der Kantonsrat wird im kommenden Amtsjahr von einer starken Frau geführt», sagte der Kernser Gemeindepräsident André Windlin am Freitagnachmittag in seiner Begrüssung zum Volksapéro in der Turnhalle Büchsmatt. Zuvor waren Ruth Koch und ihre Familie, begleitet von der Harmoniemusik Kerns, den Fahnendelegationen sowie kantonalen und kommunalen Behördenvertretern, vom Pfarrhof zur Schulanlage eingezogen. Die 50-jährige Ruth Koch, Primarlehrerin/PR-Fachfrau, war gleichentags zur höchsten Obwaldnerin des Amtsjahres 2015/16 gewählt worden (siehe Samstagausgabe).

Eine Reihe von Premieren

Gemeindepräsident Windlin sprach auch von Premieren: «Ruth Koch ist die erste SP-Frau im Amt einer Kantonsratspräsidentin, und sie ist auch die erste Kernser Frau in diesem Amt.» «Und», so Windlin weiter, «erstmals ist eine Nidwaldnerin die höchste Obwaldnerin.» Er überreichte Ruth Koch einen Korb mit Kernser Spezialitäten und gab bekannt, dass die Gemeinde einen Betrag von 1000 Franken ans Juvenat im Melchtal spende. Koch hatte sich keine persönlichen Gratulationsgeschenke gewünscht. Sie freue sich aber über Spenden fürs Juvenat oder den Verein Kinderbetreuung Obwalden.

Gebürtige Dallenwilerin

Ruth Koch schloss an die Worte des Gemeindepräsidenten an und meinte, Obwalden sei «ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten». Hier sei die steilste Zahnradbahn der Welt, der Kanton habe einen Fitnessweltmeister, einen Marathon-Europameister und eine Abfahrts-Olympiasiegerin, und ein Unternehmen sei auf dem Mars mobil. «Hier ist es auch möglich, dass eine Nidwaldnerin höchste Obwaldnerin werden kann», sagte die gebürtige Dallenwilerin, die seit rund 20 Jahren mit ihrer Familie in Kerns wohnt.

Politik langweilig?

Für viele Leute sei Politik langweilig, fuhr Ruth Koch in ihrer Ansprache fort. Und manchmal könnte man das bei langen Sitzungen auch sagen. «Manchmal frage ich mich auch, ob wir gewisse Dinge nicht zu wichtig nehmen, wenn gleichzeitig irgendwo auf der Welt viele Menschen unter Erdbebenkatastrophen leiden oder mitten im Krieg stehen.»

«Hier ist es auch möglich, dass eine Nidwaldnerin höchste Obwaldnerin werden kann.»
RUTH KOCH, KANTONSRATSPRÄSIDENTIN

Ruth Koch wandte sich auch an die jungen Leute in den Reihen der Harmoniemusik Kerns oder die Oberstufenschülerinnen und -schüler, welche den Apéro servierten. «Ich habe Freude an euch, und ihr leistet viel, beispielsweise in der Schule, im Beruf oder im Sport.»

«Umgekehrt» hatten zwei ältere Personen besondere Freude an der neuen Kantonsratspräsidentin. Unter den Gästen befanden sich nämlich Paul und Klara Niederberger, die Eltern der höchsten Obwaldnerin. Der Apfel ist nicht weit vom Stamm gefallen: Niederberger war Nidwaldner Landrat und Dallenwiler Gemeindepräsident.

Nach dem Volksapéro dislozierten die Gäste zur Wahlfeier ins Sportcamp Melchtal. Hier gratulierten auch SP-Co-Präsidentin Nicole Wildisen und Vorstandsmitglied Guido Cotter «ihrer» Neugewählten. «Aus den Worten der beiden habe ich entnommen, dass die SP Obwalden sehr stolz auf das Erreichte ist», meinte später ein «neutraler» Gast. Warum auch nicht?

An der Wahlfeier der neuen Kantonsratspräsidentin Ruth Koch sind auch ihre Eltern, Klara und Paul Niederberger, aus Dallenwil mit dabei (oben). Unten Ruth Kochs Einzug durchs Dorf Kerns.
Bilder Robert Hess